

# Wildkrankheiten

(Version 2026; Dr. Isabella Hahn-Ramssl)

**Zoonose (Z) – Anzeigepflicht (A) – Genussuntauglichkeit (G)**

**Zoonose:** nach der Definition der [AGES](#)

**Anzeige-/Meldepflicht:** nach dem neuen [Tiergesundheitsgesetz 2024](#)

**Genussuntauglichkeit:** nach dem [Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz](#) und den EU-Hygienevorschriften

## VIRALE ERKRANKUNGEN

**Viren:** kleinste organische Strukturen; in Zellen lebend; tierartspezifisch (z. B. Schweinepest) bzw. zellartspezifisch (z. B. Tollwut)

- **Afrikanische Schweinepest (ASP) – Asfvirus (A, G):** nur Haus- und Wildschweine; seit 2020 in Deutschland (Wildschweine) und seit kurzem wieder in A (nahe der Grenze) ein massives Thema; für Menschen ungefährlich, aber rechtlich führt jeder Verdacht zur Konfiszierung des Tieres; hochansteckend und fast immer tödlich; Übertragung durch direkten Kontakt, kontaminiertes Futter oder indirekt (Kleidung, Fahrzeuge); Virus extrem widerstandsfähig (überlebt Jahre in gefrorenem Fleisch); keine Zoonose
- **Aujeszkysche Krankheit/Pseudowut/Pseudorabies – Pseudorabiesvirus/Suides Herpesvirus 1 (A, G):** Hauptwirt Wildschwein (oft symptomlos); für Fleischfresser (Hunde, Füchse) immer tödlich; Symptome bei Hunden: extremer Juckreiz ("Pseudowut"), Selbstverstümmelung, Bellen, Lähmungen, Tod innerhalb weniger Tage; Übertragung meist durch Rohverzehr von Wildschweinfleisch; keine Zoonose; (beim Hausschwein), bei Wildschweinen besteht in vielen Regionen ein Monitoring.
- **Blauzungkrankheit (BT) – Orbivirus (A, G):** Wiederkäuer sowie Rehwild, Rotwild, Muffelwild; Übertragung durch blutsaugende Mücken (Gnitzen); Fieber, Schwellungen am Kopf, Speichelfluss, Kransamentzündungen, bläuliche Zunge (Sauerstoffmangel); keine Gefahr für Menschen
- **Chinaseuche/RHD Rabbit haemorrhagic disease + EBHS (European Brown Hare Syndrom) - Caliciviren (G):** Kaninchen-RHD; Hase-EBHS; Inkubationszeit 1-3 Tage; Blutungen aus Atemwegen; Leberschwellung; Gelbfärbung des Unterhautbindegewebes
- **Fibropapillomatose – Papillomavirus/Herpesvirus (G bedingt):** v. a. Rehwild, Rotwild; blumenkohlartige, dunkle Hautwucherungen (Papillome); Übertragung durch Kontaktinfektionen bei Hautverletzungen oder Insektenstiche; meist gutartig; Behinderung bei Nahrungsaufnahme, Sicht oder Fortbewegung möglich; oft Selbstheilung; Fleisch bei Rehwild genießbar, sofern nur Haut betroffen und kein schlechter Allgemeinzustand vorliegt. (Das Wildbret ist grundsätzlich **genusstauglich**, sofern die Tumore auf die Haut beschränkt sind, das Tier nicht ausgezehrt ist und keine Sekundärinfektionen (Eiterungen) vorliegen. Bei starkem Befall oder "ekelerregendem" Aussehen kann das Stück jedoch als genussuntauglich beurteilt werden.)
- **Geflügelpest/Aviäre Influenza/Vogelgrippe – aviäres Influenzavirus (Z, A, G):** Zugvögel v. a. Enten; Fasanerien; weltweite Geflügelpest; Grippesymptome: Mattigkeit, Atemnot; Schleimhautblutungen; Durchfall, ZNS-Symptome
- **Hepatitis E – HE-Virus (Z, G):** v. a. Wildschweine und Hirsche; Tiere meist symptomlos; Übertragung auf Menschen durch ungenügend erhitztes Wildbret oder direkt; kann beim Menschen Leberentzündungen auslösen
- **Klassische Schweinepest - Pestivirus (A, G):** Haus und Wildschweine; Europäische und seit kurzem Afrikanische (erste Fälle in Deutschland); hoch ansteckend; hohe Todesrate; durch Ausbringung von Schlacht-/Hausabfällen und Proviant von Wanderern (Nationalpark Donauauen); punktförmige Blutungen an Herz und Niere; hohes Fieber und Durchfall; Apathie; Virus überlebt tiefgefroren 2 Jahre; für Menschen ungefährlich, aber rechtlich führt jeder Verdacht zur Konfiszierung des Tieres
- **Lippengrind – Parapoxvirus ovis (Z, G):** Gams-/Steinwild; Gams-/Steinwild; in kalter Jahreszeit; Rötungen und Geschwülste auf Äser, Gaumen, Zunge, Schalen, Euter;

- Krustenbildung an Lippen und Schalen, Möglichkeit der Selbstheilung, beim Menschen verursacht es die sogenannten „Melkerknoten“ (meist an den Händen); **G** nur bei Allgemeinstörungen oder Fieber. Lokale Krusten können großzügig entfernt werden
- **Maul- und Klauenseuche (MKS) – Aphthovirus (A, G):** alle Paarhufer (Schalenwild); hochansteckend; Blasenbildung (Apften) an Schleimhäuten, Klauen/Schalen und Gesäuge; führt zu Lahmheit und Ausscheiden aus dem Bestand; in Mitteleuropa derzeit weitgehend getilgt
  - **Myxomatose/Kaninchenpest – Myxomatosevirus/Leporipoxvirus myxomatosis (G):** Kaninchen, Hase; versch. Verlaufsformen; Inkubationszeit 2-5 Tage; eitrige Bindehautentzündung; Schwellungen des Kopfes; letal nach 5-7 Tagen; meist stirbt ganze Population; in Ausnahmefällen können einzelne Kaninchen überleben; seit 2025 auch beim Feldhasen in vielen Revieren nachgewiesen, massive Verluste bis 70 % der Populationen
  - **Staupe – Canine Distemper Virus (G):** Hunde- und marderartige Tiere (Fuchs, Dachs, Waschbär, Steinmarder); eitriger Augen- und Nasenausfluss, Durchfall, Husten, zentralnervöse Störungen (Zahmheit, Orientierungslosigkeit); oft tödlich; Schutzimpfung für Jagdhunde essenziell
  - **Tollwut/Rabies – Rabiesvirus (Z, A, G):** Fuchs, Dachs, Marder, Aasfresser; Übertragung durch Biss und Kontakt mit Schleim; Viren gelangen ins Gehirn, dort Vermehrungsphase > Enzephalitis; keine Scheu vor Menschen; Apathie; Inkubationszeit 1-3 Monate; unbehandelt 100 % letal; D und A gelten als „terrestrisch tollwutfrei“; Gefahr noch durch illegal importierte Haustiere oder die **Fledermaustollwut** (anderes Virus)

## BAKTERIELLE ERKRANKUNGEN

Bakterien: einzellige Lebewesen, die sich selbst versorgen; eigener Stoffwechsel und eigenes Erbgut

- **Aktinomykose/"Strahlenpilz-Erkrankung" – Mischinfektion von Bakterien u. a. Actinomyces bovis (KEIN Pilz) (G):** v. a. Rehwild, seltener Rotwild, Schwarzwild, Dachse, Hasen; Bakterium gehört zur normalen Maulflora; dringt durch Verletzungen/Wunden (z. B. harter Äsung, Zahnwechsel) ins Gewebe und in Kieferknochen ein (auch beim Zahnwechsel); führt zu schwammartigen, schmerzhaften Knochenwucherungen ("Lumpy Jaw") am Unter- oder Oberkiefer; Tier magert durch erschwerte Nahrungsaufnahme ab
- **Borreliose/Lyme-Krankheit – Borrelia burgdorferi (Z):** Wildtiere dienen als Reservoirwirte (v. a. Rehe, Nagetiere); Übertragung durch Zeckenstich; Wildtiere selbst zeigen kaum Symptome; für den Menschen als Zoonose gefährlich (Wanderröte, Gelenk- und Nervenschäden)
- **Brucellose – Brucella spp. (Z, A, G):** alle Wildarten, spez. Hase; seuchenhaftes Verwerfen/Abortus bei Häsinnen und Abszesse in Gebärmutter und Eierstöcken; bei Rammler Hodenentzündung; Leber- und Lungeneiterherde; beim Hasen spricht man oft von der **Hasenbrucellose** (*Brucella suis* Biovar 2), sie ist hochgradig ansteckend für den Jäger beim Aufbrechen
- **Gamsblindheit/Infektiöse Keratokonjunktivitis (IKK) – Mycoplasma conjunctivae (G):** Gams- und Steinwild, selten Rehwild und Muffelwild; hochansteckende, seuchenhafte Augenerkrankung; v. a. im Sommer; Übertragung durch direkten Kontakt oder Fliegen; Tränenfluss, Hornhauttrübung, Erblindung; führt oft zu tödlichen Abstürzen oder Verhungern; kann bei mildem Verlauf abheilen
- **Hasenpest/Nagerpest/Tularämie – Francisella tularensis (Z, A, G):** Feldhase, Kaninchen, Hamster, Eichhörnchen, Biber, Ratte und Übertragung auf Fuchs, Wiesel, Igel, Haustiere etc.; Ansteckung durch Kontakt, Zerwirken, Verzehr, direkten Kontakt, Mücken, Zecken; hochgradig infektiös für den Menschen, auch durch Einatmen von Stäuben beim

- Abbalgen; gelblich-graue Herde in Leber, Lunge, Milz; LK-Schwellung; Milzvergrößerung; grippeähnlich
- **Leptospirose – *Leptospira* spp. (Z, G):** alle Spezies: Nutztiere, Hunde, Ratten, Mäuse; weltweit vorkommend; jahrelange Dauerausscheider; Erreger über Schleimhäute des Verdauungstraktes, der Genitalien und Lidbindehäute in Körper; Sepsis; Ansteckung für Menschen bei Kontakt; bekannt als „Weil’sche Krankheit“ beim Menschen; grippeähnlich; Übertragung oft durch Kontakt mit dem Urin von Nagetieren, auch beim Schwimmen in Gewässern
  - **Listeriose – *Listeria monocytogenes* (Z, G):** alle Spezies: Reh, Hase, Vögel, Schaf, Rind; oft durch schlecht gesäuerte Silage; hochgradige Abmagerung; Leber-, Milzschwellung, Nekrosen; typisch ist die „Zerebralform“ (Gehirnentzündung), bei der das Wild im Kreis läuft (Manegebewegungen) oder den Kopf schief hält; grippeähnlich
  - **Milzbrand/Anthrax – *Bacillus anthracis* (Z, A, G):** in A wenig Bedeutung; 3 Formen: Haut, Lunge, Darm
  - **Moderhinke/Klauenfäule – *Dichelobacter nodosus* & *Fusobacterium necrophorum* (G):** alle Wdk., Steinwild, Muffelwild, Gamswild; bakterielle Entzündung des Klauenhorns; begünstigt durch feuchte Böden; führt zu eitriger Zersetzung der Klaue und Ablösung der Hornwand ("Ausschuhen"); typischer faulig-süßlicher Geruch; hochgradige Lahmheit
  - **Nagerseuche/Rodentiose/Yersiniose – *Yersinia pseudotuberculosis* (Z, G):** Feldhase, Kaninchen; kleine gelbe Eiterherde in Leber; hochgradige Milzschwellung; kann beim Menschen schwere Magen-Darm-Beschwerden auslösen (ähnlich einer Blinddarmentzündung).
  - **Paratuberkulose – *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* (G, A):** Wiederkäuer, letzte Jahre Rot-, Reh-, Gams-, Muffelwild; bis zu 10 Jahre Inkubationszeit; über Kot, Milch, Futter; Durchfall; Leber-, Lungenveränderungen; Blutungen Magen-Darm-Trakt; keine Behandlung
  - **Pasteurellose – *Pasteurella multocida* (Z, G):** Schalenwild, Feldhase, Kaninchen, Vögel (Fasan, Rebhuhn), Nager; chronische Form- eitrig Bronchitis; akute Form-Blutvergiftung; Milz- und Leberschwellung; punktförmige Blutungen an Schleimhäuten; bei Vögeln Geflügelcholera
  - **Q-Fieber – *Coxiella burnetii* (Z, A, G):** Wiederkäuer (Rehwild, Rotwild), Vögel, Nager, Zecken; oft symptomlos, kann aber zu Fehlgeburten führen; Übertragung auf Menschen meist über Staub/Aerosole bei Kontakt mit infiziertem Gewebe oder Ausscheidungen
  - **Rotlauf – *Erysipelothrix rhusiopathiae* (Z, G):** hpts. (Wild)schweine, auch Vögel, Hasenartige, Nager; "Erysipeloid" beim Menschen; beim Wildschwein oft plötzliche Todesfälle oder Hautveränderungen (Backsteinblattern); Übertragung durch Kontakt mit infizierten Tieren oder Boden
  - **Salmonellose – *Salmonella* spp. (Z, G):** Mensch, Säugetiere, Vögel; Vergiftungen beim Menschen möglich; beim Wild nur Rötungen, keine offensichtlichen Symptome
  - **Staphylokokkose – *Staphylokokkus* spp. (Z, G):** alle Spezies, Feldhase, Kaninchen; durch Kratzwunden und Insektenstiche; beim Abbalgen und Ausweiden; Eiterungen an Organen und Körperstellen; Milzvergrößerung; kann lokale Hautinfektionen oder Lebensmittelvergiftungen beim Menschen auslösen
  - **Tuberkulose – *Mycobacterium tuberculosis*, *M. bovis*, *M. caprae*, *M. avis* (Z, A, G):** alles Spezies, Rot-, Reh-, Damwild; v. a. Gatterwild und in Wintergattern; Übertragung Rind/Ziege-Rotwild; Übertragung über Nahrung und Einatmung; am lebenden Wildtier schwer erkennbar; versch. Auswirkungen auf Organe; meist Lunge und Darm; vergrößerte Lymphknoten

## PARASITÄRE ERKRANKUNGEN

Parasiten: ein- oder mehrzellige Schmarotzer; auf Körperoberflächen und in Organen

- **Bandwürmer:**
  - **Coenurose – Drehkrankheit/Gehirnblasenwurm – *Taenia multiceps* (Finne heißt *Coenurus cerebralis*) (Z, G):** Reh-, Gams-, Muffelwild, Hase, Nager; Aufnahme der Eier über Kot von Fuchs/Hund; Finne (Blase) drückt auf Gehirn/Rückenmark; Manegebewegungen (Kreisen), Taumeln, Blindheit, Kopfschiefhaltung; Mensch Fehlzwischenwirt; Fleisch bei starker Abmagerung genussuntauglich, sonst Haupt konfiszieren
  - **Echinokokkose – 5-gliedriger Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) (Z, G):** 2-3 mm lang; Finnenträger sind Mäuse; gefährlichster Parasit in Europa; oft tödlich; infiltratives Wachstum in der Leber; nicht operabel; Fleisch infizierter Zwischenwirte (Mäuse) ist für den Menschen beim Verzehr (theoretisch) nicht direkt gefährlich, die Gefahr geht von den **Eiern** im Kot des Endwirts (Fuchs/Hund) aus; gefährliche Zoonose für den Menschen (Zystenbildung in Organen)
  - **Echinokokkose – 3-gliedriger Hundebandwurm (*Echinococcus granulosus*) (Z, G):** Ausscheidung mit Kot; Larven 3-6 mm wachsen zu Zysten in Leber und Lunge; regelm. Entwurmung des Hundes wichtig; Fleisch infizierter Zwischenwirte (Mäuse) ist für den Menschen beim Verzehr (theoretisch) nicht direkt gefährlich, die Gefahr geht von den **Eiern** im Kot des Endwirts (Fuchs/Hund) aus; gefährliche Zoonose für den Menschen (Zystenbildung in Organen)
  - **Zysticercose – Hasenfinne, Larve des Hundebandwurms (*Taenia pisiformis*) (G):** Hase, Kaninchen; Finnen (Blasen) in der Leber oder frei in der Bauchhöhle; Mensch kann sich durch Verzehr nicht infizieren; für Jagdhunde gefährlich (Endwirt); Fleisch bei starkem Befall oder Abmagerung genussuntauglich
  - **Zysticercose – Schweinefinne, Larve des Schweinebandwurms (*Taenia solium*) (Z, G):** Wildschwein; erbsengroße, weißliche Bläschen im Muskel- und Bindegewebe (v. a. Herz, Zwerchfell, Zunge); Mensch infiziert sich durch Verzehr von rohem/ungenügend erhitztem Fleisch (wird zum Endwirt des Bandwurms); gefährlich bei Wanderung der Larven ins menschliche Gehirn; Fleisch ist absolut genussuntauglich
- **Darmegel – *Paramphistomum* spp. (G):** Schalenwild; kleine, kegelförmige Egel im Pansen oder Dünndarm; bei Massenbefall schwere Darmentzündungen und Kümern
- **Dünndarm-, Faden-, Spulwürmer etc.:** alle Wildarten; starke Abmagerung; struppiges Haarkleid; Kümern; Durchfall
- **Flohbefall/Siphonapterose – verschiedene Floharten (z. B. Igel, Fuchsfloh, Hühnerfloh) (Z):** alle Wildarten, v. a. Raubwild, Igel, Kaninchen und Federwild; flügellose, seitlich abgeplattete Insekten; Blut saugende Außenparasiten (Ektoparasiten); Übertragung durch direkten Kontakt oder über Baue/Nester; starker Juckreiz, Unruhe, Hautentzündungen durch Kratzen; Gelegenheitswirte beim Menschen möglich (Stiche); Vektor: Flöhe können andere Krankheiten (z. B. Myxomatose, Bandwürmer) übertragen; Fleisch meist genusstauglich, sofern kein massiver Befall mit starker Abmagerung vorliegt
- **Großer Amerikanischer Leberigel (*Fascioloides magna*) (G):** v. a. Rot- und Damwild; ursprünglich aus Nordamerika eingeschleppt; deutlich größer als der Heimische Leberigel (bis 10 cm); verursacht massive Zerstörung des Lebergewebes, große schwarze Pseudozysten und starke Pigmentablagerungen; führt oft zu massiver Schwächung
- **Haarlingsbefall bzw. Federlingsbefall – *Mallophaga*:** Federwild und Schalenwild; kiefertragende Außenparasiten (Ektoparasiten); ernähren sich von Hautschuppen und Haaren/Federn (saugen KEIN Blut); verursachen starken Juckreiz, Unruhe und Gefiederschäden; bei Rehen oft Ursache für kahle Stellen im Frühjahr; massiver Befall ist oft ein Zeichen für eine **Immunschwäche** oder eine andere Grunderkrankung des

Wildtieres; Genussuntauglichkeit nur bei hochgradiger Abmagerung infolge des Dauerstresses durch den Juckreiz

- **Hirschlausfliege – *Lipoptena cervi*:** Rot-, Reh- und Damwild; flacher, kräftiger Körper; wirft nach dem Auffliegen auf das Wirtstier die Flügel ab; saugt Blut; kann Hautentzündungen verursachen; lästig für Wild und Jäger (beißt gelegentlich auch Menschen)
- **Histomoniasis/Schwarzkopfkrankheit – *Histomonas meleagridis*:** Fasan, Rebhuhn; schwefelgelber Kot; Fasan wirkt schläfrig und schwach; letal nach wenigen Tagen
- **Hypodermose/Dasselbefall/Dasselbeulen – *Hypoderma* spp. (G):** Reh-, Rotwild; Eiablage durch Dasselfliege; Larven nach 4 Tagen entwickelt, bohren sich durch Decke in Rücken-, Lendenbereich; Entwicklung bis Sommer; „Hege mit der Büchse“
- **Kokkzidiose – *Coccidia* spp.:** Hase, Federwild, ev. Schalenwild; Einzeller in Darmschleimhaut; nicht immer Krankheitserscheinungen; Durchfall und Abmagerung; Ausscheiden über Kot, Aufnahme mit Äsung
- **Leberegelbefall/Fasziolose – Großer Leberegel (*Fasciola hepatica*):** Schalenwild; Zwischenwirt Zwergschlamm Schnecke; Leber mit Bohrgängen; v. a. Gatterwild; – **Kleiner Leberegel (*Dicrocoelium dendriticum*):** Zwischenwirten Landschnecke und Ameisen
- **Luftröhrenwurmbefall – Luftröhrenwürmer (*Syngamus trachea*):** Fasan; Husten, Niesen; Rotwürmer in Luftröhre
- **Lungenwurmbefall – versch. Arten von Lungenwürmern:** Reh-, Rot-, Gamswild, Wildschwein, Hase; versch. Arten; kleine und große Würmer bis 10 cm in Luftröhre; Kümmern des Wildes
- **Magenwurm/Labmagenwurm – *Haemonchus contortus* (G):** Schalenwild (v. a. Reh und Mufflon); "Roter gedrehter Magenwurm"; saugt Blut an der Magenschleimhaut; führt zu Anämie (Blutarmut), Ödemen (Kehlgangsschwellung) und schwerem Kümmern; oft keine Durchfallssymptomatik, daher tückisch
- **Nasen-/Rachenfliegen und -bremsen:** Reh-, Rot-, Damwild, Elch; Bremse schwärmt an heißen Tagen aus, Erstlarven in Nasenbereich; nächstes Jahr voll entwickelt; schwere oft tödliche Krankheit; Verstopfung der Atemwege; Abmagerung; lautes Husten/Schnauben
- **Peitschenwürmer – *Trichuris* spp. (G):** Rehwild und Wildschweine; sitzen im Blinddarm; verursachen Darmschleimhautentzündungen und Abmagerung; charakteristisch ist das peitschenförmige Vorderende des Wurms
- **Räude/Scabies – versch. Milbenarten (*Sarcoptes*-, *Psoroptes*-, *Chorioptes*milben) (Z, G):** Gams-, Steinwild, Raubwild (Fuchs, Dachs), Wildschweine, Reh- und Rotwild; Übertragung durch direkten Kontakt oder indirekt (Lager, Scheuerbäume): heftiger Juckreiz, Haarausfall, starke Krusten- und Faltenbildung ("Borkenhaut"), Sekundärinfektionen; beim Menschen als "Pseudokrätze" (vorübergehend); starke Abmagerung bis Tod; genussuntauglich bei Abmagerung oder großflächigem Befall; starke Abmagerung bis Tod möglich
- **Sarkosporidiose/Sarkocystose – *Sarcocystis* spp. (G):** Reh-, Rot-, Muffelwild, Wildschwein, Haustiere; Miesersche Schläuche; Kokkzidien/Einzeller im Muskelgewebe; infektiöse Stadien in Darmschleimhaut; weiße Fäden in Muskulatur
- **Toxoplasmose – *Toxoplasma gondii* (Z):** Säugetiere, Vögel, Katze; blutiger Schaum an Nasenöffnungen; Milzschwellung; relevant v. a. für Schwangere (Zoonose)
- **Trichinellose – *Trichinella spiralis* (Z, A, G):** Fleischfresser; parasitieren in Muskulatur; Mensch infiziert sich durch Essen von Rohwürsten, Schinken etc.; streng **untersuchungspflichtig** bei allen Tieren, die Träger sein können (Wildschwein, Dachs, Bär, Krähen etc.) und deren Fleisch gegessen werden soll
- **Zeckenbefall/Ixodidose – *Ixodes ricinus* u. a. Arten (Z):** alle Wildarten; neben Blutverlust v. a. als Vektor (Überträger) für Borreliose, FSME und Babesiose von Bedeutung; bei Massenbefall Schwächung von Kitzen/Jungwild

## PRIONEN

Prionen: keine Lebewesen, sondern infektiöse Eiweißmoleküle (Proteine); besitzen kein Erbgut; lagern sich im Gehirn ab und führen zu dessen schwammartiger Zersetzung; extrem widerstandsfähig gegen Hitze und Desinfektionsmittel

- **BSE/Rinderwahnsinn/Bovine Spongiforme Enzephalopathie (Z, A, G)**: v. a. Rind, theoretisch auf Schalenwild übertragbar; ähnlicher Verlauf wie CWD; Zoonose-Verdacht: Creutzfeldt-Jakob-Krankheit CJD beim Menschen + **Scrapie**: v. a. kl. Wdk.
- **Chronic Wasting Disease CWD (Z, A, G)**: v. a. Rotwild, Elche, Rehwild; „Hirsch-BSE“; kommt aus Nordamerika; europaweite Stichprobenuntersuchungen; führt zu schwammartiger Gehirnzersetzung; starker Speichelfluss, Koordinationsverlust, extreme Abmagerung, Teilnahmslosigkeit Verhaltensstörungen; entspricht beim Rind BSE bzw. beim Menschen CJD bzw. beim kl. Wdk. Scrapie

## VERGIFTUNGEN ETC.

- **Bleivergiftung (G)**: v. a. Adler, Geier, Wasserwild; Aufnahme von Bleischrot oder Geschossteilen über Äsung/Aufbruch; führt zu Lähmungen des Magentraktes, Flugunfähigkeit und Tod; Fleisch belasteter Tiere nicht für Verzehr geeignet
- **Botulismus – Clostridium botulinum / Toxin (G)**: alle Wildarten; Vermehrung unter anaeroben Bedingungen (z. B. Erde, Schlamm, Silage); Bildung von Nervengift; Lähmung der Beine, Flügel und des Halses („Dropneck“); Tod durch Erstickten
- **Pestizid-/Dünger-Vergiftung (G)**: Schalen- und Niederwild; Aufnahme durch behandelte Feldfrüchte; Krämpfe, Schaum vor dem Äser, plötzliches Verenden ohne Krankheitszeichen; oft im Frühjahr bei Spritzmittel-Ausbringung
- **Pilze**: pflanzliche Organismen; Aufnahme meist über verschimmeltes Futter an Fütterungen und Kurrungen (Schimmelpilze, ...); Schädigungen von Körperstellen durch den Pilz selbst (z. B. Hautpilz) oder durch dessen Stoffwechselgifte (Mykotoxine)
- **Raps-Vergiftung (S-Methylcystein-Sulfoxid-Intoxikation) (G)**: eine der wichtigsten nicht-infektiösen Ursachen für Wildverluste beim Rehwild im Winter und Frühjahr durch die Aufnahme von großen Mengen 00-Raps in äsungsarmen Wintermonaten; **Problem**: Der 00-Raps wurde gezüchtet, um für Menschen und Nutztiere schmackhafter zu sein (wenig Erucasäure und Glucosinolate/Senföle); da die bitteren Warnstoffe fehlen, frisst Rehwild im Winter große Mengen davon; Raps enthält die Aminosäure S-Methylcystein-Sulfoxid (SMCO); Giftstoffe werden im Pansen umgewandelt und zerstören die roten Blutkörperchen (hämolytische Anämie); Blindheit, Orientierungslosigkeit, geringe Fluchtdistanz, dunkler Harn, schaumiger Ausfluss aus Äser/Sehern; oft tödlich; Fleisch bei starker Auszehrung oder Gelbsucht genussuntauglich
- **Rodentizid-Vergiftung (G)**: Raubwild, Greifvögel, bzw. Fasane, Rebhühner und Tauben; Sekundärvergiftung durch Fressen von vergifteten Mäusen/Ratten (z. B. Bromadiolon) bzw. Aufnahme von mit Rodentiziden (meist Zinkphosphid oder Cumarinderivaten) präparierten Getreidekörnern zur Mäusebekämpfung; **Zinkphosphid** führt nach Kontakt mit Magensäure zur Bildung von Phosphorwasserstoff = Phosphin (hochgiftig); **Cumarine** hemmen die Blutgerinnung; Atemnot, Krämpfe, Taumeln, innere Blutungen; meist schneller Tod
- **Trommelsucht/Aufblähen (G)**: Wiederkäuer (Rehwild), Kaninchen, Hase; v. a. im Frühjahr durch gierige Aufnahme von jungem, klee- oder taureichem Grünfutter; schnelle Gärung im Pansen bzw. Dickdarm > Aufgasung von Pansen/Magen-Darm und drückt auf Lunge und Herz; Tod durch Kreislaufkollaps; Fleisch bei schnellem Verenden und ohne Entzündung oft genusstauglich